

Die ewige Jagd.

Roman von Adolph Schaffmeyer.

(27. Fortsetzung.)

Wie selbstvergessen hatte Cynthia in paar Sekunden gelacht, dann aber begann sie sich plötzlich zu beunruhigen...

„Ich dachte Ihnen, Mr. Shirley“, zerküßte sie die Hand, ohne sie förmlich freizugeben...

„Aber plötzlich verstand sie, als sei ein Vorhang fortgezogen worden. Eine dunkle Weltweite jagte rasch über ihre Wangen hin.“

„Die Hand, die das höchste Glück zu geben vermochte und die tiefste Wunde schlug.“

„Was bedeutet dies?“, fragte sie. „Wissen Sie es nicht? Haben Sie es nie empfunden, was Sie mir sind?“

„Nicht — nicht —! Ich bitte Sie.“ „Noch immer nicht — Ihre Hand in der seinen, sie suchte, sie zurückzuführen...“

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht im Borm von mir.“ „Lang es lebend.“ „Sie wissen nicht — Sie wissen nicht, was Sie mir geworden sind.“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

schönlich fehlte er sich in Bewegung und erreichte das Treppenhaut. Nur einige Nachzügler sahen und fanden noch zwischen den Palmen, das Gros der Gesellschaft hatte sich schon in das obere Stockwerk begeben...“

„Aber plötzlich verstand sie, als sei ein Vorhang fortgezogen worden. Eine dunkle Weltweite jagte rasch über ihre Wangen hin.“

„Die Hand, die das höchste Glück zu geben vermochte und die tiefste Wunde schlug.“

„Was bedeutet dies?“, fragte sie. „Wissen Sie es nicht? Haben Sie es nie empfunden, was Sie mir sind?“

„Nicht — nicht —! Ich bitte Sie.“ „Noch immer nicht — Ihre Hand in der seinen, sie suchte, sie zurückzuführen...“

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht im Borm von mir.“ „Lang es lebend.“ „Sie wissen nicht — Sie wissen nicht, was Sie mir geworden sind.“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber plötzlich verstand sie, als sei ein Vorhang fortgezogen worden. Eine dunkle Weltweite jagte rasch über ihre Wangen hin.“

„Die Hand, die das höchste Glück zu geben vermochte und die tiefste Wunde schlug.“

„Was bedeutet dies?“, fragte sie. „Wissen Sie es nicht? Haben Sie es nie empfunden, was Sie mir sind?“

„Nicht — nicht —! Ich bitte Sie.“ „Noch immer nicht — Ihre Hand in der seinen, sie suchte, sie zurückzuführen...“

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht im Borm von mir.“ „Lang es lebend.“ „Sie wissen nicht — Sie wissen nicht, was Sie mir geworden sind.“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber plötzlich verstand sie, als sei ein Vorhang fortgezogen worden. Eine dunkle Weltweite jagte rasch über ihre Wangen hin.“

„Die Hand, die das höchste Glück zu geben vermochte und die tiefste Wunde schlug.“

„Was bedeutet dies?“, fragte sie. „Wissen Sie es nicht? Haben Sie es nie empfunden, was Sie mir sind?“

„Nicht — nicht —! Ich bitte Sie.“ „Noch immer nicht — Ihre Hand in der seinen, sie suchte, sie zurückzuführen...“

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht im Borm von mir.“ „Lang es lebend.“ „Sie wissen nicht — Sie wissen nicht, was Sie mir geworden sind.“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber plötzlich verstand sie, als sei ein Vorhang fortgezogen worden. Eine dunkle Weltweite jagte rasch über ihre Wangen hin.“

„Die Hand, die das höchste Glück zu geben vermochte und die tiefste Wunde schlug.“

„Was bedeutet dies?“, fragte sie. „Wissen Sie es nicht? Haben Sie es nie empfunden, was Sie mir sind?“

„Nicht — nicht —! Ich bitte Sie.“ „Noch immer nicht — Ihre Hand in der seinen, sie suchte, sie zurückzuführen...“

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht im Borm von mir.“ „Lang es lebend.“ „Sie wissen nicht — Sie wissen nicht, was Sie mir geworden sind.“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber plötzlich verstand sie, als sei ein Vorhang fortgezogen worden. Eine dunkle Weltweite jagte rasch über ihre Wangen hin.“

„Die Hand, die das höchste Glück zu geben vermochte und die tiefste Wunde schlug.“

„Was bedeutet dies?“, fragte sie. „Wissen Sie es nicht? Haben Sie es nie empfunden, was Sie mir sind?“

„Nicht — nicht —! Ich bitte Sie.“ „Noch immer nicht — Ihre Hand in der seinen, sie suchte, sie zurückzuführen...“

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht im Borm von mir.“ „Lang es lebend.“ „Sie wissen nicht — Sie wissen nicht, was Sie mir geworden sind.“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber plötzlich verstand sie, als sei ein Vorhang fortgezogen worden. Eine dunkle Weltweite jagte rasch über ihre Wangen hin.“

„Die Hand, die das höchste Glück zu geben vermochte und die tiefste Wunde schlug.“

„Was bedeutet dies?“, fragte sie. „Wissen Sie es nicht? Haben Sie es nie empfunden, was Sie mir sind?“

„Nicht — nicht —! Ich bitte Sie.“ „Noch immer nicht — Ihre Hand in der seinen, sie suchte, sie zurückzuführen...“

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht im Borm von mir.“ „Lang es lebend.“ „Sie wissen nicht — Sie wissen nicht, was Sie mir geworden sind.“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

Die Lampe.

Von Artur Noeller.

Ludwig Palm erreichte mit einem unbegreiflichen Laufen auf der Brust. Er hatte er gestern, ehe er sich zu Bett legte, ein Vergehen begangen, oder woher kam diese Schuldbeziehung?

„Ach, es war ja nur der garstige Traum, den er nicht abzuschnitten vermochte. Er lag eine Weile, die Hände unter dem Kopf vergraben, und bemühte sich, den Schlaf in die müden Augen zurückzulocken...“

„Aber plötzlich verstand sie, als sei ein Vorhang fortgezogen worden. Eine dunkle Weltweite jagte rasch über ihre Wangen hin.“

„Die Hand, die das höchste Glück zu geben vermochte und die tiefste Wunde schlug.“

„Was bedeutet dies?“, fragte sie. „Wissen Sie es nicht? Haben Sie es nie empfunden, was Sie mir sind?“

„Nicht — nicht —! Ich bitte Sie.“ „Noch immer nicht — Ihre Hand in der seinen, sie suchte, sie zurückzuführen...“

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht im Borm von mir.“ „Lang es lebend.“ „Sie wissen nicht — Sie wissen nicht, was Sie mir geworden sind.“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber plötzlich verstand sie, als sei ein Vorhang fortgezogen worden. Eine dunkle Weltweite jagte rasch über ihre Wangen hin.“

„Die Hand, die das höchste Glück zu geben vermochte und die tiefste Wunde schlug.“

„Was bedeutet dies?“, fragte sie. „Wissen Sie es nicht? Haben Sie es nie empfunden, was Sie mir sind?“

„Nicht — nicht —! Ich bitte Sie.“ „Noch immer nicht — Ihre Hand in der seinen, sie suchte, sie zurückzuführen...“

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht im Borm von mir.“ „Lang es lebend.“ „Sie wissen nicht — Sie wissen nicht, was Sie mir geworden sind.“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber plötzlich verstand sie, als sei ein Vorhang fortgezogen worden. Eine dunkle Weltweite jagte rasch über ihre Wangen hin.“

„Die Hand, die das höchste Glück zu geben vermochte und die tiefste Wunde schlug.“

„Was bedeutet dies?“, fragte sie. „Wissen Sie es nicht? Haben Sie es nie empfunden, was Sie mir sind?“

„Nicht — nicht —! Ich bitte Sie.“ „Noch immer nicht — Ihre Hand in der seinen, sie suchte, sie zurückzuführen...“

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht im Borm von mir.“ „Lang es lebend.“ „Sie wissen nicht — Sie wissen nicht, was Sie mir geworden sind.“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber plötzlich verstand sie, als sei ein Vorhang fortgezogen worden. Eine dunkle Weltweite jagte rasch über ihre Wangen hin.“

„Die Hand, die das höchste Glück zu geben vermochte und die tiefste Wunde schlug.“

„Was bedeutet dies?“, fragte sie. „Wissen Sie es nicht? Haben Sie es nie empfunden, was Sie mir sind?“

„Nicht — nicht —! Ich bitte Sie.“ „Noch immer nicht — Ihre Hand in der seinen, sie suchte, sie zurückzuführen...“

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht im Borm von mir.“ „Lang es lebend.“ „Sie wissen nicht — Sie wissen nicht, was Sie mir geworden sind.“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

Geandlich durchsichtig

Eine alte Höhlenwohnung am Fuß der Kalksteinklippe von Gomer an der Küste des Bristol-Kanals entdeckt, hat durch Prof. Sollas, einen hervorragenden Kenner der Urzeit, eine gründliche Durchforschung erfahren. Es ist dadurch festgestellt worden, daß die von der Jagd lebenden Menschen, die in dieser Höhle ihren regelmäßigen Aufenthalt fanden, einer Rasse angehört haben, die während der Epoche des sogenannten Aurignacien den größten Teil von Europa bewohnten. Diese Leute hatten ein bereits ziemlich hoch entwickeltes Gehirn, soviel man aus der Form des Schädels und seinem inneren Raum schließen kann. Sie besaßen auch schon einige künstlerische Neigungen und Fähigkeiten, die aber nur in der Verfertigung von rohen Schmuckstücken zum Ausdruck gekommen ist. Diese dienten ohne Zweifel auch als Zaubermittel, da magische Zeremonien, insbesondere mit Rindfleisch auf die Fäden, eine große Rolle im Leben dieser Menschen spielten. Es ist überhaupt auffällig, daß sie eine verhältnismäßig große Achtung vor ihren Toten hatten, während man von den älteren Menschen sonst wohl annehmen muß, daß sie ihre Verstorbenen hauptsächlich als Nahrungs- und Abwehrmittel betrachten und auch ihre Knochen nicht verwerfen. Vorans erklärt sich am besten die Seltenheit von Menschenskeletten aus diesen ältesten Epochen. Zeichnungen aus Stein- oder Elfenbein, wie sie manche Zeitgenossen dieser Höhlenbewohner in anderen Gegenden Europas zu ihrem künstlerischen Vergnügen auszuführen verstanden, sind an diesem Ort zum wenigsten nicht erhalten geblieben, dagegen sind in einer herabgehenden Höhle rote Stiefeln an den Wänden nachgewiesen worden als die einzigen Reste einer Wandmalerei, die von dieser alten Rasse hinterlassen worden sind. In England und in Wales ist die Entwicklung und Aufeinanderfolge der menschlichen Bevölkerung noch lange nicht so geklärt wie in Frankreich, das freilich namentlich in seiner südlichen Hälfte das klassische Land für das Studium des vorgeschichtlichen Menschen geworden ist. In Wales ist es bisher nicht gelungen, die Vorläufer oder Nachkommen jener Höhlenbewohner in deutlichen Leberbleiben nachzuweisen.

Selbsthilfe bei Schlangebissen. Ausflüchter, die tage- oder wochenlang im Freien kampieren wollen, tun stets gut, eine Ausrichtung für die erste notwendige Selbsthilfe bei Erstarrung oder Verletzung mit sich zu führen. Eine der schmerzhaftesten Zustände, welche vorkommen können, ist noch immer ein Schlangebiss, d. h. wenn die Schlange giftig ist. In einem solchen Falle muß rasch gehandelt werden, und vielerlei hat der Leidende nicht einmal die sofortige Hilfe von Gefährten. Das Beste ist, ein Taschentuch oder ein Stück Bandage oder einen geeigneten Streifen Stoff über die Bissstelle umzubinden, d. h. an der Seite, welche dem Herzen näher ist. Man schiebe unter den Verband ein Stöckchen und mache ihn durch Umwickeln deselben so fest, wie man irgend kann, damit das Gift verhindert wird, durch den Körper hindurch zu treten. Freilich, wenn die Schlange so niederrichtig gewesen sein sollte, in den Hals zu beißen, so mag ein solcher Verband unheilvoll werden, als das Gift selbst! doch können solche Fälle nur äußerst selten vorkommen, und fast immer beißt das Reptil in die Arme oder Beine. Man tauche die Wunde gründlich in heißes Wasser, d. h. wenn man solches rasch kriegen kann. Nachdem man sie aus, um das Gift herauszukriegen. Mit Gefahr ist das gar nicht verbunden, ausgenommen, wenn man eine Schnittwunde oder einen Kratzer um den Mund herum hat. Nachdem das so gründlich geschehen ist, wie möglich, bepinsle man die Stelle mit Jod - Tinktur und bedecke sie mit mitreifeilen Stücken Baumwolle und Bandage. Der feste Verband kann jetzt abgenommen werden. Man muß aber sorgfältig auf Zeichen von Vergiftung achten; diese befinden sich zuerst durch eine Ohnmacht - Anwandlung, und somit ein solches Gefühl auch nur halbwegs sich bemerklich macht, muß sofort der feste Verband wieder angelegt werden, und ein kräftiges Waschen der Wunde muß auf's neue beginnen. Als ein genügendes Anrogungsmittel für das Herz wirkt ein Tee von aromatischen Ammoniak-Geistes, soviel nöthigenfalls drei oder vier Dosen alle halbe Stunde anzusetzen sind. Es kommt natürlich auch auf die allgemeine Stärke des Bergens der Betroffenen Person an; dies kann darüber entscheiden, ob eine solche Vergiftung überlebt.

„Aber plötzlich verstand sie, als sei ein Vorhang fortgezogen worden. Eine dunkle Weltweite jagte rasch über ihre Wangen hin.“

„Die Hand, die das höchste Glück zu geben vermochte und die tiefste Wunde schlug.“

„Was bedeutet dies?“, fragte sie. „Wissen Sie es nicht? Haben Sie es nie empfunden, was Sie mir sind?“

„Nicht — nicht —! Ich bitte Sie.“ „Noch immer nicht — Ihre Hand in der seinen, sie suchte, sie zurückzuführen...“

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht im Borm von mir.“ „Lang es lebend.“ „Sie wissen nicht — Sie wissen nicht, was Sie mir geworden sind.“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mensch...“

„Aber plötzlich verstand sie, als sei ein Vorhang fortgezogen worden. Eine dunkle Weltweite jagte rasch über ihre Wangen hin.“

„Die Hand, die das höchste Glück zu geben vermochte und die tiefste Wunde schlug.“

„Was bedeutet dies?“, fragte sie. „Wissen Sie es nicht? Haben Sie es nie empfunden, was Sie mir sind?“

„Nicht —